

Format = Lehre

für die

Correctoren in den Buchdruckereyen,

oder:

Unterricht, wie die Columnen (Seiten) in den Correctur-
Abdrücken in allen Formaten an ihren richtigen Stellen
abgedruckt erscheinen müssen.

für die,

welche das Amt eines Correctors in einer Buchdruckerey verwalten
oder als Schriftsteller ihre eigenen Werke bey dem Drucke derselben selbst
corrigiren wollen.



• E r i n n e r u n g e n

über die

Formatlehre für Correctoren.

Da es in den Buchdruckereyen, leider! sehr oft geschieht, daß die Sezer die gesetzten Columnen (Seiten), theils aus Nachlässigkeit oder Irrthum, theils aus Unwissenheit, zumahl in sehr zusammengesetzten kleinen Formaten, nicht an ihre richtigen Orte stellen; so ist es höchst nöthig, daß der Corrector sich ebenfalls von der Kunst: die Seiten in allen Formaten richtig zu stellen, sich die genaueste und gründlichste Kenntniß beybringe.

Denn wenn der Bogen vom Corrector und Sezer noch so accurat corrigirt ist, und es stehn eine oder mehrere Seiten auf demselben nicht an ihrer gehörigen Stelle, oder gar verkehrt; so ist die ganze Auflage desselben Bogens unbrauchbar oder Maculatur. Daher muß der Corrector dem Sezer in dem Correcturabdrucke anzeigen, wo er die oder jene Seite an unrechte Stellen gesetzt, oder, wie die Sezer, technologisch zu reden pfelegen, verschossen hat. Denn meistens verläßt sich der Sezer hierinn auf den Corrector, und erwartet, daß ihm dieser schon anzeigen wird, wo eine Seite verschossen ist.

Wenn nun aber der Corrector von der Formatlehre keine hinlänglichen Kenntnisse besitzt, wie kann er dann dem Sezer Fehler wider die Ausschließkunst anzeigen?

Die Kenntniß der Formatlehre in der practischen Buchdruckerkunst ist daher einem Corrector oder Autor, der sein Werk während des Druckes selbst corrigiren will, von sehr großer Wichtigkeit; denn wenn hierinn gefehlt wird, so sind dann die Abdrücke von der ganzen Auflage eben so wohl unbrauchbar oder Maculatur, als wenn der Corrector oder Autor Druckfehler nicht angezeigt haben, die den ganzen Sinn des Vortrags verändern.

Wenn daher der Corrector einen Probeabdruck (oder Correcturbogen) zum Corrigiren zugeschielt bekommt, oder wenn er ihm übergeben worden; so muß er, wenn er die

Formatlehre für die Correctoren.

erste Seite durchlesen, sich vom Custos in der Seitenzahl auf die zweyte führen, und dann nachsehen, ob diese zweyte und alle folgende desselben Bogens an ihren rechten Orten stehen. Hat er nun von der Kunst: die Seiten in allen vorkommenden Formaten richtig und regelmäßig auszuschießen, keine gründliche Kenntniß; so kann er dem Sezer, der oft selbst von der Formatlehre nur oberflächliche Begriffe besitzt, und in der Ausschließung schwankend ist, nicht deutlich anzeigen, wo er in demselben Bogen beym Ausschließen der Columnen gefehlt hat. Mündlich hierinn sich bey dem Sezer Rath und Unterricht zu holen, ist oft sehr mißlich; erstlich, weil es viele Sezer giebt, die kaum mehr als ein ordinaires alltäglich vorkommendes Octav-Format und höchstens einen Quartbogen regelmäßig oder richtig auszuschießen verstehen, und die von den mathematischen Grundbegriffen, auf denen die Kunst, schickliche Formate zu erfinden, solche zweckmäßig anzuwenden, und die Columnen nach denselben richtig auszuschießen, keine vollkommene Einsicht haben; und zweytens, ist es auch selbst für einem geübten Sezer, der die Grundzüge der Formatlehre vollkommen kennt, sehr schwer, einem Schriftsteller oder einem Corrector, der die Buchdruckerkunst nicht gelernt hat, bloß mündlich deutliche und richtige Begriffe beizubringen — dieß ist nur durch richtige Zeichnungen oder bildliche Darstellung derselben möglich. Daher war es auch nöthig, in diesem Werke, welches nicht nur für angehende Buchdrucker sondern auch für unerfahrene Correctoren oder Schriftsteller bestimmt ist, die Formate zum Gebrauche der Correctoren auf eine gleichsam bildliche Art vorzustellen, daß solche sich aus der Darstellung derselben in allen Fällen leicht sichern Rath holen können.

Wenn daher ein Corrector einen Correcturbogen in irgend einem Formate, es heiße wie es wolle, zum Corrigiren bekommt; so darf er nur in zweifelhaften Fällen, ob auf demselben Bogen alle Columnen (Seiten) an ihren rechten Platz stehen oder richtig ausgeschossen sind, die hier auf den folgenden Seiten typometrisch vorgestellten Formatfiguren nachsehen, und untersuchen, ob alle Columnen und Signaturen an ihren rechten Orten stehen, und alle Seitenzahlen richtig auf einander folgen. Zur Erreichung dieser Absicht darf er nur seinen Correcturbogen mit den hier vorgestellten Figuren ebendesselben Formates vergleichen; so wird er die Fehler des Sezers im Ausschließen sogleich entdecken, und oft durch genaue Anzeige derselben in der Correctur, großen Schaden und Verdruß verhüten. Correctoren, die gründlich gelernte Buchdrucker sind, entdecken dergleichen Fehler freylich leichter als andere bloße Correctoren oder Autoren, die in den Buchdruckereyen corrigiren, und von der Buchdruckerkunst weder gründliche theoretische noch praktische Kenntnisse besitzen.

Es ist indessen eine ganz andere Sache, wie der Sezer seine gesetzten Columnen in allen Formaten regelmäßig oder richtig ausschließen soll, und eine andere Sache ist,
wie

Formatlehre für die Correctoren.

wie die Columnen im Abdrucke für dem Corrector richtig stehen oder erscheinen müssen. Denn was z. B. der Setzer rechts stellt, muß bey dem Corrector auf dem Abdrucke links erscheinen, u. s. w.

Daher könnte sich der Corrector bey der Untersuchung, ob im Correcturbogen irgend eine oder mehrere Seiten verschossen sind, nicht nach den im Vorhergehenden vorgestellten Formatfiguren richten, welche nur für die Setzer als Richtschnur dienen; sondern muß sich dabey aus den hier folgenden Figuren in der Formatlehre für Correctoren Rathsh erholen, und seine dießfalligen Untersuchungen blos darnach anstellen.

Es ist allerdings Pflicht und Schuldigkeit, daß der Corrector in der Correctur dem Setzer andeutet, wo er irgend eine Seite verschossen hat; denn wenn dieses in der Correctur nicht angemerkt ist, so glaubt der Setzer, es ist alles richtig, corrigirt also die ihm vom Corrector angezeigten Fehler, ohne oft weiter daran zu denken oder zu untersuchen, ob er bey dem Ausschließen gefehlt hat, zumahl in bekannten oder alltäglich vorkommenden Formaten, wo es dem Setzer, dem solche auszuschließen sehr bekannt sind, selten einfällt, zu untersuchen, ob er sich bey dem Ausschließen geirrt hat. Auch ein sonst geschickter oder accurater Setzer kann manchemahl, aus Eilsfertigkeit oder durch zufällige sonderbare Veranlassung, bey dem Ausschließen Fehler begehen. Es können auch Fälle eintreten, daß bey dem Abziehen (Abdrucken) der Correcturbogen, nachdem die erste Forme oder der Schöndruck abgedruckt ist, der Drucker die andere Forme des Bogens, oder den Wiederdruck, ganz verkehrt auf den Schöndruck druckt; welches ich oft beobachtet habe, daß ein Drucker aus Nachlässigkeit oder Unachtsamkeit, den halbgedruckten Bogen verdreht, und dann verkehrt auf die Wiederdruckform auflegt und also abdruckt. — Wenn nun hernach der Corrector den Correctur-Abdruck in die Hände bekommt, und hat von diesem die erste Seite (Prime) durchgelesen, und wendet um, so findet er ganz etwas anderes, als was, dem Custos auf der Prime nach, folgen müßte; er muß daher gleich aufmerksam werden, und nachsehen, ob etwa an der Stelle der zweyten Seite eine andere, aus Versehen des Setzers, gekommen ist, oder untersuchen, ob die zweyte oder Wiederdruckforme verkehrt auf die erste Forme oder auf den Schöndruck gedruckt, und also im letztern Falle blos von dem Drucker bey dem Abziehen der Correctur gefehlt worden ist. Findet er das letztere, so muß er unten am Rande des Abdrucks bey der Prime oder auf der ersten Seite des Correcturbogens hinschreiben:

NB. Die zweyte Form dieser Correctur ist verkehrt abgedruckt u. dgl.

Wenn nun dieses der Fall ist, und der Corrector hat entdeckt, daß bey dem Correctur-Abdruck nur die zweyte Forme oder der sogenannte Wiederdruck bey dem Abziehen, (siehe Abziehen) verkehrt abgedruckt worden; so ist dieses keine Folge, daß die Columnen auch verschossen seyn müssen. Um dieses zu finden, darf er nur den Abdruck derselben

Formatlehre für die Correctoren.

Bogenseite, die verkehrt auf die andere gedruckt worden, gehörig umdrehen, und dann untersuchen, ob die Seiten derselben Forme alle an ihren rechten Orten stehen, und die hier im Folgenden vorgestellten Formatfiguren für Correctoren dabey zum Leidsfaden nehmen, woraus er deutlich erkennen wird, wo in allen Formaten die erste, zweyte, dritte u. s. f. Seite richtig im Abdrucke und welche nebeneinander oder übereinander stehen müssen.

Versteht der Corrector von der Kunst des Setzers: die Columnen richtig auszuschießen, gar nichts, (wie oft leider der Fall ist), so ist er doch schuldig, da wo der Text im Lesen nicht aufeinander paßt, dem Setzer am Rande des Correcturbogens anzumerken: diese Seite ist verschossen, oder: diese Seiten sind verschossen — dieser Bogen ist verschossen u. dgl. Alsdann muß der Setzer selbst untersuchen, welche Seiten auf seinem Bogen verschossen sind. Ändert er dieselbe nicht ab, und corrigirt bloß die ihm vom Corrector angezeigten Fehler, und die Auflage würde dann abgedruckt, so ist solche unbrauchbar oder Maculatur; dann muß der Setzer den dadurch verursachten Schaden selbst tragen, sobald der Corrector nur beweisen kann, daß er dem Setzer in den Correcturbogen angezeigt hat: daß die Seiten verschossen, oder nicht an ihren rechten Stellen stehen, ohne dazu diejenigen Seiten zu bestimmen, welche verschossen sind; weil allemahl vermuthet werden muß, daß der Setzer dann, als Practicus, seinen Fehler beym Ausschießen selbst auffuchen und leicht auffinden wird. Hat aber der Corrector dem Setzer nicht einmahl bloß angezeigt, daß etwas auf dem Correcturbogen verschossen ist; so kann sich der Setzer allemahl ausreden, wenn hernach verschossene Bogen abgedruckt und deshalb zu Maculatur werden, und den Schadenersatz auf den Corrector wälzen. Es ist also bey diesem wichtigen Theile der practischen Buchdruckerkunst, nämlich bey der Formatlehre, oder bey der Kunst: die Columnen an ihre richtigen Stellen zu setzen, den Setzern und Correctoren die größte Aufmerksamkeit dringend anzurathen; denn der richtigste fehlerfreyeste und geschmackvolleste Satz, der reinste gleichste und leserlichste Druck, das schönste und prächtigste Papier der ganzen Auflage eines Bogens, (die öfter 40 bis 50 fl. und noch mehr kosten kann, je nachdem der Satz mühsam, die Auflage stark, das Papier oder die Druckarbeit dabey theuer ist,) oft ganz verloren, und wird Maculatur. Wenn auf dem Bogen eine oder verschiedene Columnen an ihren unrichtigen Stellen gedruckt stehen, so muß den Verlust, nach der Regel, der ersetzet, der ihn verursacht hat, es sey der Corrector, Setzer, Drucker u. s. w. Kurz, auf die richtige Ausschießungskunst muß Setzer und Corrector alle mögliche Aufmerksamkeit verwenden, um allen durch Vernachlässigung dieses wichtigen Punktes leicht entspringenden oft sehr großen Schaden und Verdruß zu vermeiden.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. I. und II.

Format in Lang; und in Queer = Placard, oder Patent-Format.

Anmerkung: Dieses Format ist bey der Formatlehre für die Schriftsetzer vorgestellt worden, und hier unnöthig, hierüber etwas für die Correctoren zu sagen, weil dabey in Ansehung der Stellung der Seite, oder des Ausschiefens, kein Fehler vorgehen kann.

Denn hat der Corrector auf einem solchen Placard = Abdrucke die Fehler, die der Setzer dabey gemacht hat, richtig und ordentlich am Rande angezeigt; so braucht er sich weiter nicht zu bekümmern, ob der Drucker ein solches Patent oder den sonstigen Inhalt desselben auf den Bogen der Länge oder der Queere nach auf den Satz legt oder abdruckt. —

Nro. III.

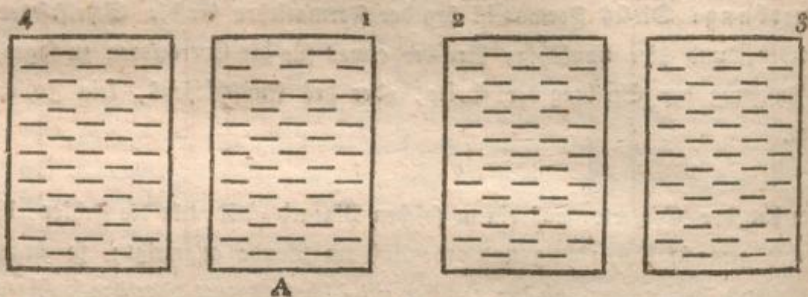
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. III.

Lang = Folio.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Nro. IV.

Queer = Folio.

Beym Queerfolio-Format ist für dem Corrector hier keine bildliche Vorstellung nöthig, weil die Stellung der Seiten oder Columnen in diesem mit dem Langfolio gänzlich überein kommen. Ob nun gleich die Setzer bey dem Ausschieszen in Folio-Formaten seltener fehlen, weil solche einfacher und aus weniger Columnen bestehen, deren bestimmte und richtige Stellungen sich leichter ins Gedächtniß prägt; so habe doch solche, um der Vollständigkeit und um der Ordnung willen, vielen Anfängern zu gefallen, auch hier beygefügt.

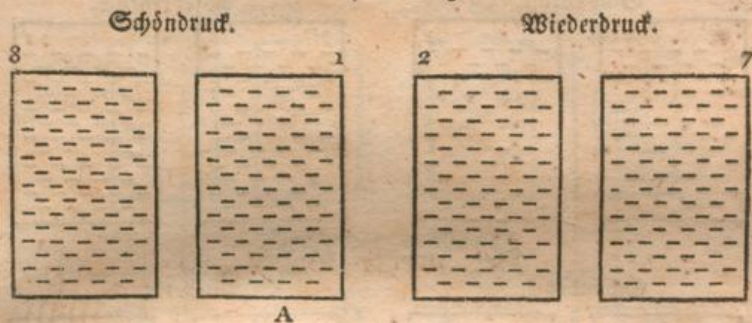
Nro. V.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. V.

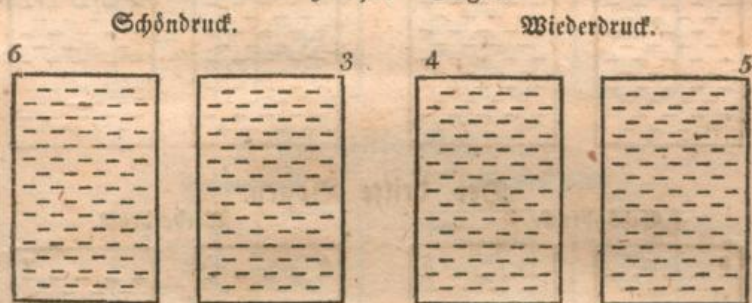
Folio = Duern.

Der erste Bogen.



A

Der zwayte Bogen.



B

Anmerkung. Wenn in einer Buchdruckerey der Fall vorkommt, daß irgend ein Aufsatz oder eine Abhandlung in Folio = Duern, Tritern u. s. f. oder in Quart = Duern, Tritern u. s. f. gedruckt werden soll; so muß dazu eine Gattung Schrift gewählt werden, die in derselben Offizin in Menge oder doch so stark vorhanden ist, daß man einseht, daß solche zum völligen Aussetzen so vieler Folio = Duern = Bogen als die Abhandlung stark werden soll, hinreichend ist. Dann muß der Schriftsetzer, welcher zum Setzen derselben bestimmt ist, den Text nach einander aussetzen und bloß in Stücken unterdessen ausbinden, und auf Breter ausschieben, und erst wenn alles zu derselben Abhandlung gehörig ordentlich nach der Reihe abgesetzt ist, werden die gesetzten Stücken nach einander in gehöriger Aufeinanderfolge umbrochen, justirt, oder zu ordentlichen vorschrittmäßigen Columnen gemacht und nach der Regel,

Formatlehre für die Correctoren.

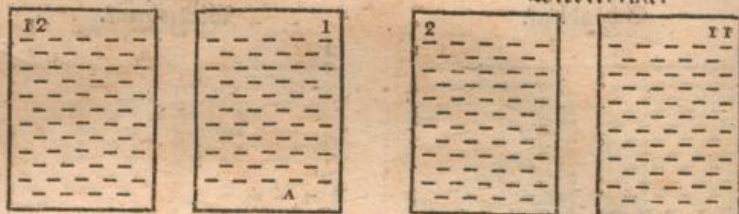
Nro. VI.

Folio = Tritern.

Der erste Bogen.

Schöndruck.

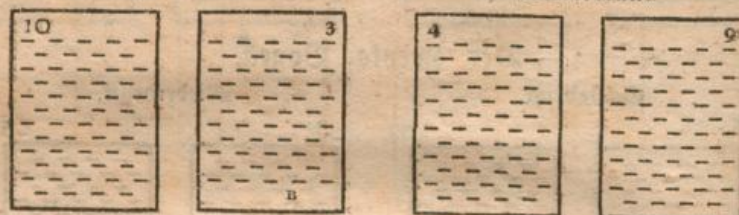
Wiederdruck.



Der zweyte Bogen.

Schöndruck.

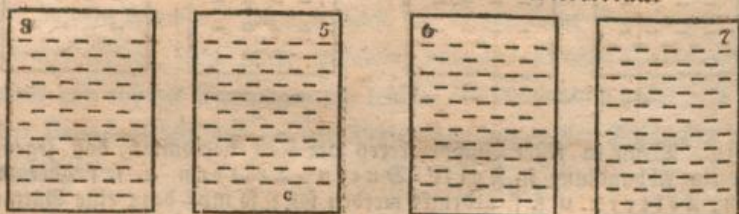
Wiederdruck.



Der dritte Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



(so wie es die hier beygedruckten Figuren andenten,) auf die Breter geschoben. Wenn aber in solchen Abhandlungen, die in Folio-Duern, Tritern u. s. f. oder in Quart-Duern, Tritern gedruckt werden sollen, das, was im Druck auf eine jede Seite kommen soll oder muß, schon bestimmt ist; so kann man freylich auch Folio- oder Quart-Duern-Tritern u. s. f. Bogenweise oder gar Formenweise abdrucken, wenn von der dazu gewählten Gattung von Schrift in derselben Offizin nicht mehr als so viel vorhanden ist. — Obige Figuren zeigen dann, wie jede Columne in solchen Formaten gehörig paginirt, signirt, und auf welches Bret eine jede Columne der dazu gehörigen Bogen ausgeschoben werden muß.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. VII.

Folio = Quatern.

Erster Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Der zweite Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Der dritte Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Der vierte Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Formatlehre für die Correctoren.

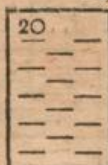
Nro. VIII.

Folio = Quintern.

Erster Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Der zweite Bogen.

Schöndruck.

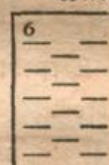
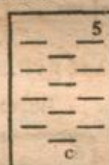
Wiederdruck.



Der dritte Bogen.

Schöndruck.

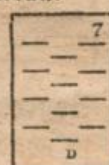
Wiederdruck.



Der vierte Bogen.

Schöndruck.

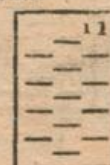
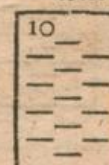
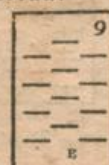
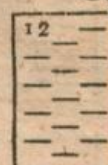
Wiederdruck.



Der fünfte Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Formatlehre für die Correctoren.

Folio = Sextern.

Erster Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Zweyter Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Dritter Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Vierter Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Fünfter Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Sechster Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



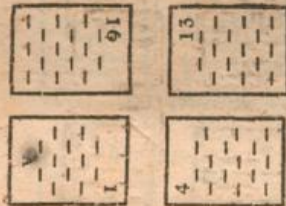
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. X.

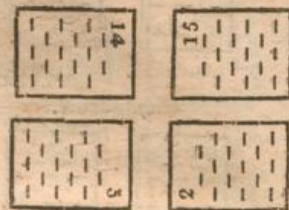
Quart = Duern.

Erster Bogen.

Schöndruck.

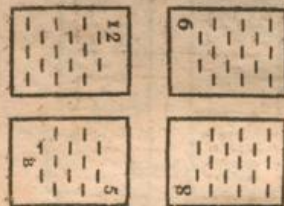


Wiederdruck.

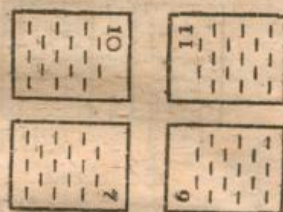


Zweyter Bogen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



Nro. XI.

Formatlehre für die Correctoren.

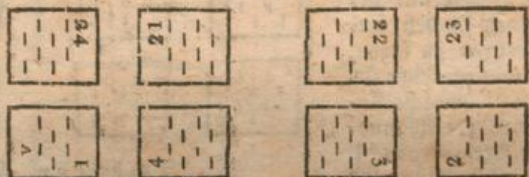
Nro. XL.

Quart, Tritern.

Erster Bogen.

Schöndruck.

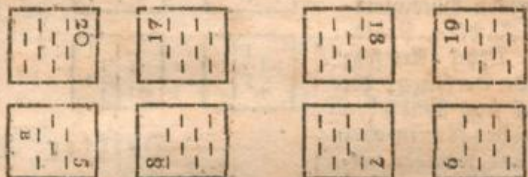
Wiederdruck.



Zweyter Bogen.

Schöndruck.

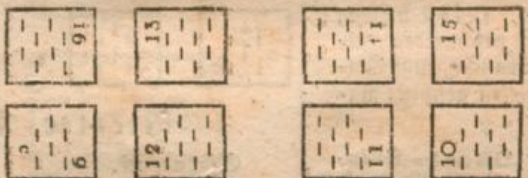
Wiederdruck.



Dritter Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



Formatlehre für die Correctoren.

Anmerkung.

Diese Quart = Duern, Tritern und Quatern = Formate sind bey dem Druck von Quart = Kalendern da und dort gebräuchlich. Ein Hauptvorthail dabey ist: daß es bey dem Einbinden oder Hesten derselben weniger Mühe macht, weil man die Bogen nur ordentlich zu falzen, einen in den andern nach den Signaturen zu legen, und im Rücken oder Bundstege leicht zusammen zu nähen braucht. Solche Kalender oder auch jede andere Abhandlung, welche auf diese Art gedruckt ist, lassen sich auch nach der Hestung und Beschneidung leicht bis in den tiefsten Winkel des Bundsteiges aufbiegen und ausblättern. Bey Tagebüchern, Handbüchern über tägliche Einnahme und Ausgabe und andern hauswirthschaftlichen Einschreibebüchern, Protokollen u. dgl. ist diese Druck = Art sehr bequem, und für solche Personen, die nicht viel Kosten auf das Einbinden solcher Sachen verwenden können oder wollen, vorthailhaft und weniger umständlich. Denn jeder, wenn er auch gar nichts von der Buchbinderprofession versteht, kann sich auf die oben beschriebene Methode die Bogen ordentlich, der Signatur = Reihe nach, einen in den andern legen, selbst hesten, und ausschneiden oder beschneiden, also geschwind zum Gebrauche, zum Einschreiben oder Durchlesen geschickt machen oder benutzen.

Die Formate in Quart = Quatern, Quart = Sextern u. s. f. auch hier anschaulich vorzustellen, wäre überflüssig, weil ein jeder angehende Seher aus dem, was hier dargestellt und gesagt worden, sich dann leicht selbst zu rathen wissen wird.

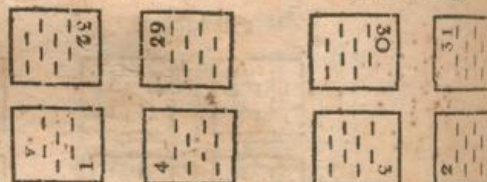
Nro. XII.

Quart = Quatern.

Erster Bogen.

Schöndruck.

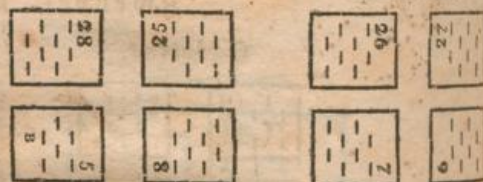
Wiederdruck.



Zweiter Bogen.

Schöndruck.

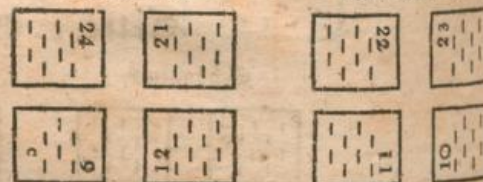
Wiederdruck.



Dritter Bogen.

Schöndruck.

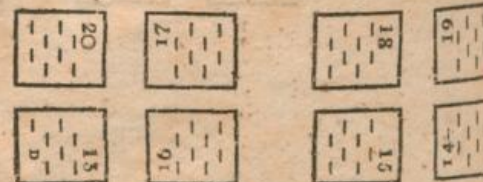
Wiederdruck.



Vierter Bogen.

Schöndruck.

Wiederdruck.



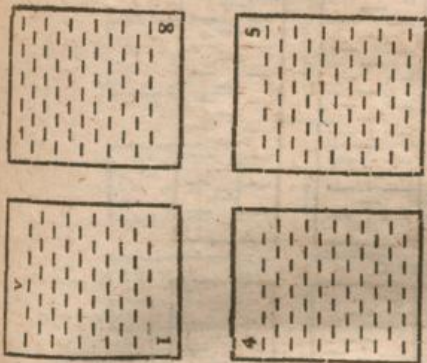
Nro. XIII.

Formatlehre für die Correctoren.

Ordinair-Quart.

Nro. XIII.

Schöndruck.

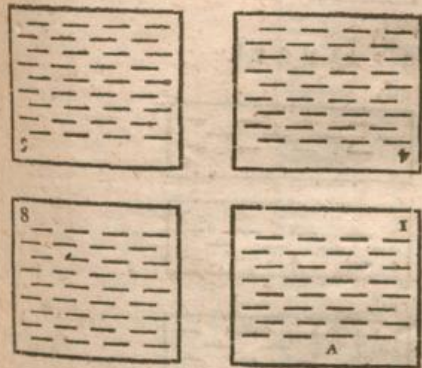


Wiederdruck.

Nro. XIV.

Quer-Quart.

Schöndruck.

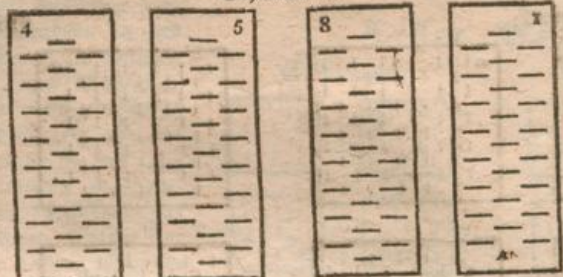


Wiederdruck.

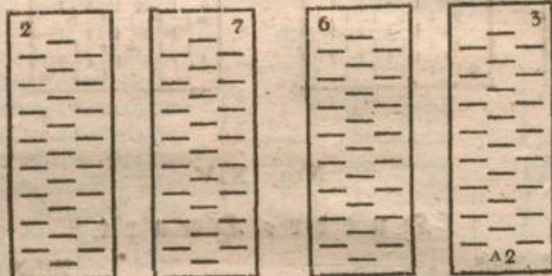
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XV.

Lang; Quart.
Schöndruck.



Wiederdruck.

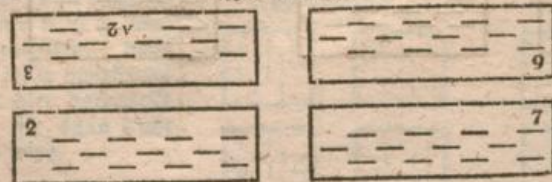


Nro. XVI.

Queer; Lang; Quart.
Schöndruck.



Wiederdruck.



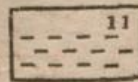
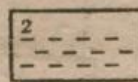
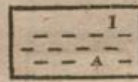
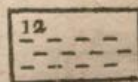
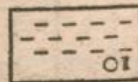
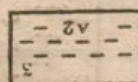
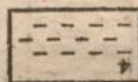
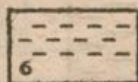
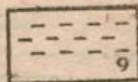
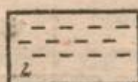
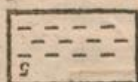
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XVII.

Queer: Sexto.

Schöndruck.

Wiederdruck.

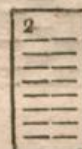
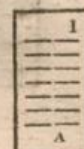
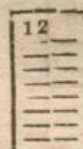
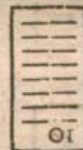


Nro. XVIII.

Lang: Sexto.

Schöndruck.

Wiederdruck.

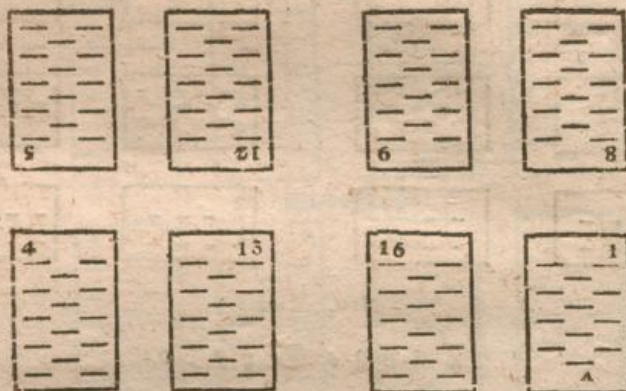


Formatlehre für die Correctoren.

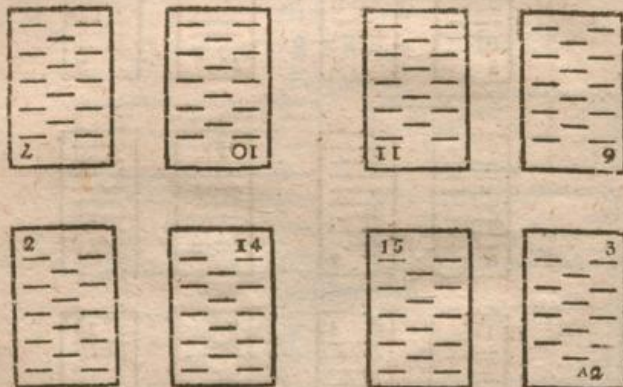
Nro. XIX.

Ordinair-Druck.

Schöndruck.



Wiederdruck.



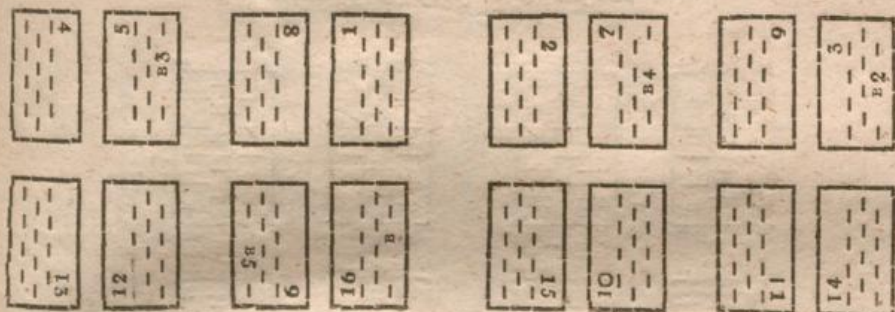
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XX.

Breit Octav.

Schöndruck.

Wiederdruck.

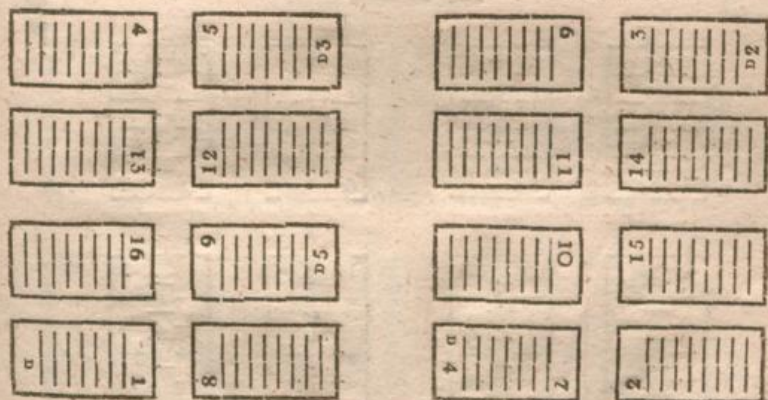


Nro. XXI.

Lang Octav.

Schöndruck.

Wiederdruck.

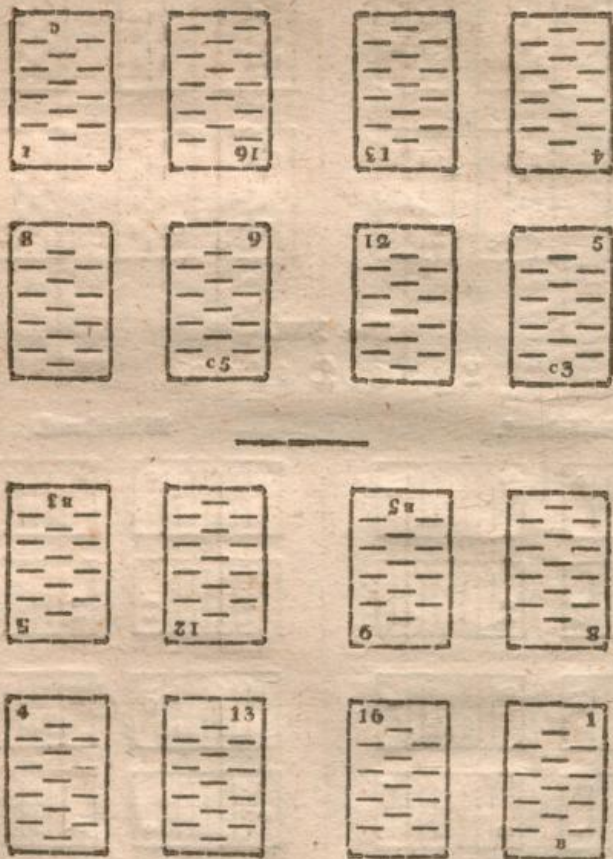


Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXII.

Decimo Sexto.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.



Schönbrunn.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXII.

Decimo; Sexto.

























Ein Bogen mit zwey Signaturen.



























Stichdruck.

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXIII.
Kurz Duodez.

Schöndruck.						
						
						
						

Nro. XXIV.
Lang Duodez.

Schöndruck.						
						
Wiederdruck.						
						

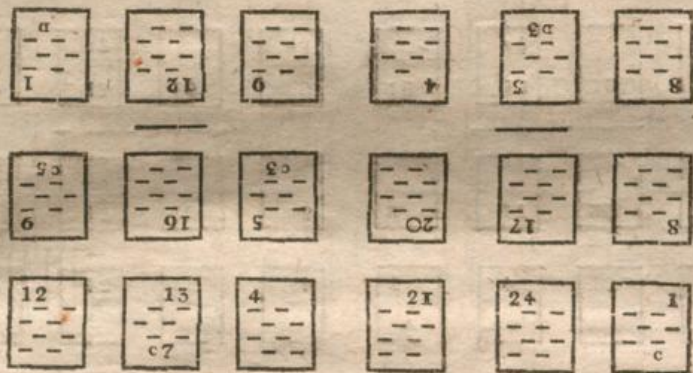
Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXV.

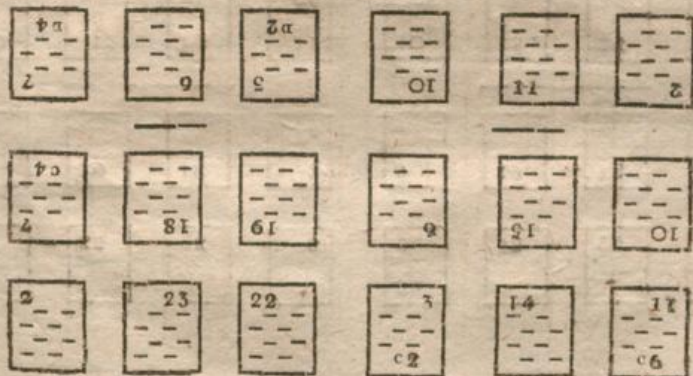
Format in Achtzehner.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.



Wiederdruck.



Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXVI.

Format in Vierundzwanzig.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.

5v 6		2v 13		5a 6		2a 13	
	16		12		16		12
8v 5							8a 8
	20	17	8	5	03	17	
4							
	21	24	1	4	21	24	1
			v				b

Wiederdruck.

9a 11				9v 11			
	14	15	10		14	15	10
4a 7				4v 7			
	18	19	6		18	19	6
2							
	23	22	3	2	23	22	3
			2				v

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXVII.

Format in Zweyunddreysig.

Ein Bogen mit zwey Signaturen.

Schöndruck.

8v 5	28	29	4	8v 5	28	29	4
12	12	20	13 7v	12	12	20	13 7v
15v 9	24	17	16	15v 9	24	17	16
8	25	22	1 v	8	25	22	1 v

Wiederdruck.

12v 3	30	27	6	12v 3	30	27	6
14	61	22	11 9v	14	61	22	11 9v
18v 15	18	23	10	18v 15	18	23	10
2	13	9v	7 4v	2	13	9v	7 4v

Formatlehre für die Correctoren.

Nro. XXVIII.

Format in Achtundvierzig.

Ein Bogen mit sechs Signaturen.

Schöndruck.

8	1 f	8	1 D	8	1 B
9 z5	19	9 D5	16	9 B5	16
12	21	12	13	12	18
5 z5	4	5 H5	4	5 B3	4
8	1 f	8	1 C	8	1 V
9 z5	19	9 C5	16	9 A5	16
12	15	12	15	12	15
5 z5	4	5 C5	4	5 A5	4

Formatlehre für die Correctoren,

Nro. XXVIII.

Format in Achtundvierzig.

Ein Bogen mit sechs Signaturen,

Wiederdruck.

2	4 ^{re}	2	4 ^{de}	2	4 ^{te}	2	4 ^{re}
15	01	15	01	15	01	15	01
14	11	14	11	14	11	14	11
3	9	3	9	3	9	3	9
2	4 ^{ve}	2	4 ^{de}	2	4 ^{te}	2	4 ^{re}
15	01	15	01	15	01	15	01
14	11	14	11	14	11	14	11
3	9	3	9	3	9	3	9
2		2		2		2	
15		15		15		15	
14		14		14		14	
3		3		3		3	
2		2		2		2	
15		15		15		15	
14		14		14		14	
3		3		3		3	
2		2		2		2	
15		15		15		15	
14		14		14		14	
3		3		3		3	
2		2		2		2	
15		15		15		15	
14		14		14		14	
3		3		3		3	

Formtellehre für die Correctoren.

Nro. XXIX.

Format in Vierundsechzig.

Auf einer Forme Schön- und Wiederdruck mit vier Signaturen.

4	5	A3	4	5	c3	6	8	c2	6	5	2v
13	12		13	12		11	41		11	41	
16	9	A5	16	6	c5	10	15	11	10	15	
1	8		1	8		7	2		7	2	
						c4			A4		
4	5	B3	4	5	d3	6	3	2d	6	3	2u
13	12		13	12		11	41		11	41	
16	9	B5	16	6	d5	10	15	11	10	15	
1	8		1	8		7	2		7	2	
						d4			B4		

Anmerkung

über das gegenüber stehende Format in Vierundsechzig.

Bey demselben sind der Schöndruck und Wiederdruck auf einer Forme. Ein jeder halber Bogen von diesem Formate und von allen solchen, die man auf diese Art zusammen setzen kann, wird nach seinen Signaturen in vier, sechs oder acht Theile zerschnitten.

Ein Bogen dieses Formates, wenn er im Mittelstege zerschnitten wird, giebt zwey Exemplare.

Mehrere Formate, die noch mehr ins Kleine gehen, hier vorzustellen, wie solche der Setzer auf die Setzbreiter ausschließen soll, hielt ich für unnöthig, weil sehr selten Kleine vorkommen werden. Und träte ja der Fall ein, daß aus gewissen besondern Gründen etwas in einem noch kleinern Formate gedruckt werden sollte, wie es etwa bey sehr kleinen Etui-Kalendern möglich wäre; so kann ein Setzer, welcher die Grundbegriffe von der Formatlehre kennt, und weiß, daß eigentlich alle Formate aus Folio, Quart und Octav zusammen gesetzt sind, sich leicht rathen, und finden, wie er zu seinem Zweck auf eine Forme so oder soviel Octav-Bögen in beliebig kleinen Columchen regelmäßig zusammensetzen und ausschließen soll.

Erinnerung

über

die vorhergehenden Vorstellungen der verschiedenen Formate.

Dabey ist, wie leicht zu errathen, dem angehenden Setzer oder Drucker zu folgen, auf welche Stellen der Setzbreter die Columnen regelmäßig ausgeschossen werden müssen — nicht aber, wie breit oder wie lang er die oder jene zu einem Formate gehörigen Stege wählen oder verfertigen lassen soll. — Denn die Breite oder Länge der zu einem Formate zu wählenden Mittel - Kreuz - und Bundstege kann der Drucker oder Setzer nicht eher bestimmen, bis er weiß, welche Gattung von Papiere zum Drucke desselben Buches kommen soll, und bis er dessen Länge und Breite kennt und genau weiß, wie lang und wie breit die Columnen des zu druckenden Werkes seyn sollen oder müssen; alsdann kann er erst die Länge und Breite der zu dem Formate nöthigen Mittel - Kreuz - und Bundstege schicklich bestimmen, wählen oder zusammen ordnen. Siehe auch den Artikel: Formatsuchen.
